



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in der Zeitung 1/2 Sgr.

Expedition: Herrnschloß Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 294. Mittag-Ausgabe.

Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 27. Juni 1864.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Folgende Nachrichten haben wir bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt:

**London, 25. Juni Abends.** Die Conferenz ist resultatlos auseinandergegangen. — Der Krieg beginnt morgen Früh wieder. (Wolff's T. B.)

**Hamburg, 25. Juni.** Aus Cuxhaven wird telegraphisch gemeldet, daß die Kriegsschiffe „Nadesch“, „Blig“ und „Basilisk“ wieder dorthin zurückgekehrt sind. (Wolff's T. B.)

**Berlin, 25. Juni.** [Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen] ist von Teplitz angekommen und nach Schweidnitz abgereist. — Die im Auslande angekauften preussischen Kriegsfahrzeuge werden am Montag oder Dienstag in Bremerhaven eintreffen. [Wiederbeginn des Krieges.] Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Nordd. A. Z.“ lautet wörtlich: In verschiedenen Blättern wird für den Fall, daß die heutige Conferenz in London resultatlos bleiben sollte, der Wiederbeginn der Feindseligkeiten irrthümlich auf den 27. d. M. verlegt. Die in der Conferenz zu London am 6. d. M. auf 14 Tage verlängerte Waffenruhe geht mit dem 25. d. M. zu Ende, so daß am 26. d. M. die Feindseligkeiten wieder beginnen können.

**Schleswig, 23. Juni.** [Jetzt wird es Ernst!] sagen die preussischen Soldaten bei ihrem Ausmarsch und Durchmarsch, und sie mögen wohl Recht haben. Durch Angeln zogen gestern das 64., 24., 13. Regiment, 3. Jägerbataillon, zum großen Theil ohne Gepäck, und hier rückte eine Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 ein, nachdem die 35er fortgegangen. Heut Morgen wurden auch ca. 40 große Fischerboote von hier nordwärts befördert, und, was wohl das sicherste Zeichen des ernstlichen Vormarsches ist, der preussische Generalstab ist heut auch weiter nördlich gegangen.

**Karlsbad, 25. Juni.** Zwischen Preußen und Oesterreich herrscht das größte Einverständnis; beide werden die Kriegsbereitschaft und Kriegserklärung des deutschen Bundes beantragen. Herr v. Bismarck hat vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Stephans-Ordens erhalten.

Gestern gegen 11 Uhr Vorm. erhielten wir noch folgende Depesche: **London, 25. Juni Nachts.** Conferenzschluß mit gegenseitiger Protokollzeichnung. Mehrere Bevollmächtigte werden Montag abreisen. Es wird versichert, daß die Erklärungen der Minister in der Montags-Sitzung des Parlaments friedlich lauten werden. Dienstag findet ein Meeting der Tories zur ungeliebten Entschleunigung statt. Englands Betheiligung am Kriege ist höchst unwahrscheinlich. (Wolff's T. B.)

Heute Vormittag gingen noch folgende Depeschen ein:

**London, 26. Juni.** Gestern ist die Conferenz in förmlicher und positiver Weise geschlossen worden, indem Graf Apponyi im Namen der Conferenz-Mitglieder dem Grafen Russell, als dem Präsidenten der Conferenz, den Dank für seine Leitung der Verhandlungen aussprach und Lord Russell hierauf den Mitgliedern der Conferenz gleichfalls für die ihm zu Theil gewordene Aufmerksamkeit seinen Dank erstattete. Die Frage wegen Verlängerung der Waffenruhe ist in der gestrigen Sitzung mit keinem Worte mehr berührt worden, weil der Wiederausbruch des Krieges nach den positiv abgelehnten Erklärungen der dänischen Bevollmächtigten in der Sitzung am 22. d. M. als selbstverständlich alleseitig angesehen wurde.

In den politischen Kreisen Londons ist, wie uns versichert wird, seit dieser Conferenz der Eindruck vorherrschend, daß die englische Regierung den deutschen Großmächten gegenüber eine friedlichere Haltung zu beobachten scheint, als dies noch vor Kurzem den Anschein hatte.

**Dresden, 26. Juni.** Dem „Dresdener Journal“ wird über den Verlauf der gestrigen Conferenz-Sitzung aus Paris telegraphirt: Die neutralen Mächte gaben eine Erklärung ab, welche mit dem Wunsche für die Erhaltung der Unabhängigkeit Dänemarks schloß. Oesterreich und Preußen constatirten, wie versöhnlich ihre Haltung gewesen sei. Es folgte eine Erklärung Dänemarks, auf welche der Bevollmächtigte des deutschen Bundes antwortete. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

**Hamburg, 26. Juni.** Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Stockholm von vorgestern Abend berichtet betreffs der Ministerkrise, welche dort durch Zeitungsberichte über einen Brief des Königs von Schweden an den König von Dänemark (in welchem ein scandinavisches Unionsparlament, und eventuell eine Verschmelzung der Dynastien vorgeschlagen war) hervorgerufen worden ist: Der König habe schließlich gewissermaßen ein Déshaveu durch eine Cabinetnote zugefunden, in welcher hervorgehoben wird, daß Schweden in seiner Stellung zu dem dänischen Conflict fortwährend von uneigennütigen Motiven geleitet werde.

**New-York, 15. Juni.** Der Kaiser Maximilian landete am 29. Mai in Vera-Cruz und erreichte am folgenden Tage Orizaba.

## In Sachen Schleswig-Holsteins.

**Flensburg, 25. Juni.** [Prinz Friedrich Karl.] Mit dem regelmäßigen Postzuge der südschleswigschen Eisenbahn Nachmittags gegen 1/2 Uhr hier angekommen, begab sich der Prinz, Höchstkommandirender der Allirten, vom Bahnhofe zu Wagen nach verschiedenen Lazarethen. Zu seiner Bewillkommnung waren der Civilcommissar Baron Jedlich, ein Theil des hier befindlichen Offiziercorps und der Magistrat der Stadt sammt einzelnen Deputirten erschienen: ein solenner Empfang war nicht vorbereitet, weil ausdrücklich verboten. Das Gefolge des Prinzen war nur klein, wir bemerkten darunter aus der guten stillen Wrangelischen Zeit wohlbekannte Offiziersphysiognomien. Der Prinz sah, wahrscheinlich in Folge seines letzten Unwohlseins etwas blaß aus. Er fuhr in verschlossenem Wagen unter lautem Hurrah der versammelten Menge ab, in einem zweiten Wagen folgte in Begleitung zweier Adjutanten des Prinzen der Oberarzt des zweiten schweren Feldlazareths des dritten Armeecorps, Ober-Stabsarzt Dr. Alexander Schwab, welcher die Aufgabe hatte, den Prinzen in den verschiedenen (wir haben jetzt 16 mehr oder weniger belegte Lazarethstationen) Spitalern als Führer zu dienen. — Um 3 Uhr wird der Prinz nach Rothenthrum (Apenrade) weiter fahren. (S. S. 3.)

[Dänische Untersuchung gegen die sächsischen Deputirten.] Die „Nordd. Z.“ schreibt: Aus Föhr erfahren wir, daß daselbst eine umfassende Untersuchung gegen die Gemeinde-Representanten wegen Unterzeichnung einer in den letzten Tagen durch eine Deputation nach Berlin überbrachten Adresse an den König von Preußen eingeleitet worden ist. Am 22. wurden die Repräsentanten der Landtschaft Osterföhr nach Devenum zusammenberufen, angeblich zu einer Berathung über die Einquartierung der außer den dort befindlichen 25 Mann noch in Aussicht stehenden dänischen Truppen. Der in Begleitung der 25 Soldaten in Devenum erschienene Landvogt erklärte sofort, es handle sich darum, zu erfahren, wer die Berliner Adresse unterschrieben. Als sich herausstellte, daß die Repräsentanten von Boldrum und Writum keinen Antheil daran gehabt, wurden diese entlassen, die anderen aber mußten zur Stelle bleiben und wurden von den Soldaten bewacht. Darauf begann das Verhör der Einzelnen, das bis gegen 7 Uhr Abends dauerte. Gegen eine von jedem Einzelnen gestellte Caution von 1000 Thlr. Rm. sind sie dann vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein gleiches Verfahren ist gegen die Fleckenvorsteher in Wyck eingeschlagen, auch diese haben je 1000 Thlr. Caution stellen müssen. — Die Deputation war glücklicher Weise noch nicht von Berlin zurückgekehrt. In Folge dieser Vorfälle sind die Mitglieder natürlich auf dem Festlande geblieben, um dem Schicksal der Siller zu entgehen. — Uebrigens hören wir, daß die sächsischen Deputation von der Aufnahme, die sie bei Hrn. v. Bismarck gefunden, äußerst befriedigt ist und sich darnach zu den besten Hoffnungen für das Schicksal ihrer Heimath berechtigt hält.

**Heide, 23. Juni.** [Eine Rede des Herzogs.] Nach der Rückkehr des Herzogs, der in Heide wieder unter dem Ehrengelände sämtlicher Reiterhaaren, die ihn Tags zuvor umgeben hatten, einzog, fand ein von dem gesammten Landes-Collegium gegebenes Diner im „landschaftlichen Hause“ statt. Auf einen Toast des Landvogts Sophann an die herzogliche Familie antwortete der Herzog nach einigen einleitenden Worten des Dankes etwa Folgendes: „Sie haben durch das von Ihnen ausgesprochene eine Seite meines Herzens berührt, die natürlich laut in mir wiederhallen mußte; auch ich will jetzt eine Seite anschlagen, von der ich weiß, daß sie in Jedem von Ihnen laut wiederklängen wird. Ich will von Schleswig-Holstein sprechen, von unserem Vaterlande! In zweifacher Weise ist der Druck der Dänenherrschaft, der solange auf ihm gelastet hat, schwer empfunden worden. Denn einmal wollten die Dänen die Schleswiger zu Dänen machen, auf der anderen Seite verhinderten sie die Holsteiner, Deutsche zu sein! Das ist nun vorbei und zwar für immer! Hinfort wird kein Fürst, der über Schleswig-Holstein herrscht, dem natürlichen und schönen Drange zu Deutschland hin weichen wollen; keinem, selbst wenn er es wollte, wird es möglich sein, particularistischen Tendenzen zu huldigen! Jedes Band, welches uns näher mit Deutschland verknüpft, wird uns willkommen sein, und denjenigen, die uns vom Joch der Fremdherrschaft befreien haben, Opfer zu bringen, welche das Heil Deutschlands erfordern, werden wir nie uns weigern! Daß das ganze schleswig-holstein'sche Volk in dieser Hinsicht gesonnen ist, wie ich, dessen bin ich gewiß. Auf eine Zukunft Schleswig-Holsteins von solchem Gesichtspunkte aus, will ich trinken. Rufen Sie mit mir ein Hoch dem geliebten Vaterlande! Schleswig-Holstein, das freie, mit Deutschland innig verbundene Schleswig-Holstein, es lebe hoch!“

## Preußen.

**Berlin, 25. Juni.** [Amilich's.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den rothen Adlerorden erster Klasse: dem kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Simbichen, Festungs-Commandanten von Theresienstadt und bisherigen ersten Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 7; den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Landrath des Kreises Löwenberg im Regierungsbezirk Pommern, von Cottent, auf Schloß Braunau; den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem großherzoglich badenischen Kammerherrn Freiherrn von Gelsheim; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Rechtsanwaltschafts- und Notar, Justizrath Bruening zu Brakel, Kreis Förder, dem Rechtsanwaltschafts- und Notar, Justizrath Ellerherd zu Breben, Kreis Ahaus, dem Pfarrer und Landdechanten Vierbaum zu Herfel, Kreis Bonn, dem Bürgermeister Marquardt zu Schuppenbeil, Kreis Friedland, dem Steuer-Einnehmer Neumann zu Neuzelle, Kreis Guben, und dem Schullehrer und Cantor Gebhardt zu Meleben im mandscheirer Seestreife; den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Obersten a. D. von Stangen, bisherigen Director der Militär-Reitschule, und dem Ober-Regierungs-Rath Meuß zu Frankfurt a. O.; den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Militär-Ober-Prediger des 7. Armeecorps und Divisions-Prediger der 13. Division, Consistorial-Rath Dr. Schickedanz, zu Münster; den königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungsrath Born zu Neustettin, dem Rittergutsbesitzer August Maul zu Groß-Walbeck, Kreis Preußisch-Gilau, dem Kaufmann Johann Heinrich Weisell zu Aachen, dem ehemaligen kaiserlich österreichischen Inspektor für Staats-Eisenbahnbauten, Johann Füllinger zu Wien, und dem Werkzeug-Fabrikanten Weß daselbst; das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern: dem Oberförster Brandt zu Fallentagen im Kreise Ostbavelland; so wie das allgemeine Ehrenzeichen: dem Schullehrer Grams zu Rocanow, Kreis Schiroba, dem Hegemeister Pohl zu Loppow, Kreis Landsberg a. W., dem gewerkschaftlichen Kohlenmeiher Joseph Lorenz zu Wolperdorf, Kreis Neurode, dem Maler Julius Bräse zu Schuppenbeil, Kreis Friedland, und dem pensionirten Magistrats-Executor und Gefangenwärter Klatte zu Mündeberg, Kreis Lebus.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Ministerialdirector, Wirkl. Geh. Ober-Berg-Rath Krug von Nidda, zum Vorsitzenden, und die Professoren an der Friedrich-Wilhelms-Universität hieselbst, Geh. Regierungsrath Dr. G. Roje und Dr. G. Magnus, sowie den Commerzien-Rath A. Borjig und den Bergath Voltner zu Mitgliedern des Curatoriums der Berg-Akademie zu ernennen.

Ich habe beschloffen, Meiner Ordre vom 22. April d. J. über das Tragen des für Verdienste vor dem Feinde erworbenen rothen Adlerordens mit Schwertern für Offiziere, welchen dieser Orden früher verliehen worden ist, selbst wenn sie auch jetzt bereits aus dem Dienst geschieden sein sollten, rückwirkende Kraft zu verleihen. Ich bestimme deshalb, daß alle Offiziere, welche von dieser Genehmigung Gebrauch machen und die vor dem Feinde erworbene Decoration des rothen Adlerordens mit Schwertern neben der ihnen für Verdienste im Frieden später verliehenen höheren Klasse dieses Ordens am schwarzen Bande wieder anlegen, gehalten sein sollen, dies der General-Ordens-Commission anzuzeigen. Ordens-Decorationen und Ordensbänder werden aber den betreffenden Offizieren von der General-Ordens-Commission nicht nachgeliefert und bleibt deren Anschaffung ihnen selbst überlassen. — Ebenso will ich Meiner Eingangs gedachten Ordre in Bezug auf Militär-Beamte, welche aus dem Kriegsschauplatz den rothen Adlerorden erworben haben, insofern rückwirkende Kraft verleihen, daß ich den betreffenden Militär-Beamten gestatte, durch Vermittelung der General-Ordens-Commission ihre diesfälligen Anträge vorzulegen, wonächst ich in jedem speziellen Falle Entscheidung treffen werde, ob sie die Schwerter zum rothen Adlerorden, oder nur das weiße Band mit schwarzer Einfassung anlegen haben. Ewigenmüde, den 5. Juni 1864. Wilhelm. v. Bismarck.

Der bisherige Kreisrichter v. Schlebrügge in Frankenstein ist zum Rechtsanwaltschafts- und Notar in Frankenstein und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Frankenstein, ernannt worden. — Die Ernennung des Kreisrichters Illies in Joachimsthal zum Rechtsanwaltschafts- und Notar im Departement des Kammergerichts ist zurückgenommen. — Des bisherige Gerichts-Professor Pollet in Breslau ist zum Rechtsanwaltschafts- und Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Canth, ernannt worden. — Der bisherige Kreisrichter Illgner in Rogasen ist zum Rechtsanwaltschafts- und Notar in Greifenberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines

Wohnsitzes in Labes, ernannt worden. — Der Kreisrichter Müller zu Poln-Wartenberg ist, unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Rechtsanwaltschafts- und Notar in Schönbau, zum Rechtsanwaltschafts- und Notar bei dem Kreisgericht zu Wobslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, unter Beibehaltung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, ernannt worden. — Der für die Militärbauten in Köln angestellte königl. Landbaumeister Märten's ist zum königl. Bau-Inspettor ernannt und demselben die Bau-Inspettor-Stelle zu Aachen verliehen worden.

**Berlin, 25. Juni.** Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar: des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten: dem interimitischen Geschäftsträger in St. Petersburg, Legations-Rath v. Pirch; des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse: dem Polizeirath Goldbeim zu Berlin; des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Polizeirath Schlimm zu Königsberg in Preußen und dem Polizeihauptmann Greiff zu Berlin; des kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem Kriminal-Polizei-Inspettor Jastelski zu Königsberg in Preußen; des kaiserlich türkischen Medschidje-Ordens vierter Klasse: dem Director der Eisenbahnen zu Berlin, Berg-Rath Schmidt; des Ritterkreuzes des königlich belgischen Leopold-Ordens: dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Carl Koch; des Ritterkreuzes des königlich sächsischen Albrechts-Ordens: dem Commerzienrath A. W. Hayn in Berlin; des Ritterkreuzes erster Klasse des königlich bairischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Schriftsteller Dr. phil. Roderich Benedix zu Leipzig. (St. A.)

[Ueber die bekannte Aeußerung des Herzogs von Augustenburg gegen Preußen, die vom „Alt. M.“ dementirt, dann aber von der „Nordd. A. Z.“ bestätigt wurde, schreibt heute die „Kreuz.“: „Auch uns wird von durchaus kompetenter Stelle mitgetheilt, daß die neulich erwähnte Aeußerung des Prinzen von Augustenburg hier so unzweideutig ausgesprochen worden sei, daß ein Dementi, wie das altonaer, den Eindruck jener ersten Aeußerungen nicht verwischen könne. Es wird uns versichert, daß gerade jene geringfügige Aeußerung der Stellung Preußens zur holsteinischen Sache es gewesen ist, welche hier das gerechteste Befremden über die Möglichkeit einer derartigen Anschauung selbst bei Personen erzeugt hat, über deren Hinneigung für die Sache des Prinzen von Augustenburg kein Zweifel obwalten kann. Alle sonstigen Aeußerungen des Prinzen über die etwaigen Beziehungen der Herzogthümer zu Preußen in einzelnen Punkten würden schwerlich eine so scharfe Beurtheilung gefunden haben, wenn sie nicht im Lichte jener allerdings unbegrifflichen Grundauffassung hätten betrachtet werden müssen. Doch gut, daß Rath kommt über Nacht. Daß solcher Rath dem Erbprinzen schon in Folge des unvernünftigen Eindruckes seiner hiesigen Aeußerungen gekommen ist, darüber war bisher schon kein Zweifel, und dies wird wenigstens durch die nachträglichen Dementi's vollends bestätigt. Schlimm genug bleibt es aber, daß eine solche Wandlung erst nöthig gewesen, und wir wollen dem Prinzen wünschen, daß ihm künftig besserer Rath schon zur rechten Zeit zur Seite stehe.“

[Ueber die preussischerseits neu angekauften Kriegsschiffe] theilt jetzt die „Postzeitung“ folgendes Nähere mit: In Bremerhaven werden, wie wir hören, täglich zwei in Frankreich ursprünglich für die Conföderirten erbaute Corvetten unter portugiesischer Flagge erwartet. Die Schiffe sind 25 Fuß länger als die preussische Schraubencorvette „Vinceta“, haben 500 Pferdekraft, fahren je 14 Kanonen (48-Pfünder) und machen 14 Knoten die Stunde. Sie sollen die Namen „Victoria“ und „Augusta“ führen. Ferner wird dort aus gleicher Herkunft noch eine Panzerfregatte mit Armstrongkanonen erwartet. Diese Fregatte ist neuester Construction mit zwei Schrauben. Das in London für die preussische Marine erbaute Kupferschiff hat seine Probefahrt gemacht und sich als gut bewährt, es machte 12 Knoten die Stunde.

[Die deutsche Versicherungs-Zeitung.] Selbstverlag von Dr. A. F. Elsner, war bisher cautionsfrei. In Folge eines in Nr. 31 vom 17. April abgedruckten Artikels über die bekannte Verletzung des Geh. Rath's Jacobi und dessen Erhebung durch den Dr. Wohlmann und den Geh. Rath Noack ist Anklage wegen Nichtstellung der Caution erhoben und Dr. Elsner zu 20 Thlr. Geldbuße oder 7 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

[3 M. Hinweis auf das Verbot der „Gartenlaube.“] macht die königl. Regierung zu Stettin nach § 43 des Preßgesetzes auf die verschiedenen Formen aufmerksam, in welchen das Blatt in den einzelnen Monaten dieses Jahres erschienen ist. Das Januarheft führt den Titel: „Familienalbum“, das Februarheft: „Am warmen Ofen“, das Märzheft hat einen einfachen gelben Umschlag, das Aprilheft hat den Titel „Daheim“, das Maiheft dagegen „Ephemanten“.

[Mobilisirung.] Die Intendantur des 2. Armeecorps, welche gegen 100 Beamte zählt, soll demnächst auch nach Berlin verlegt werden. Man spricht von einer Mobilisirung des 2. Armeecorps.

[Der Kaiser von Rußland] hat bei seiner letzten Anwesenheit für das Hauspersonal des königl. Hofes 3000 Thlr. Trinkgeld hinterlassen.

[Die Zahl der hier befindlichen kranken Soldaten, welche zu der Operationsarmee in den Elberoggerthälern gehören, ist jetzt von 600 bis auf 150 gefallen, deren größter Theil Reconvalescenten sind. Ein neuer, aber kleiner Transport ist vor einigen Tagen hinzugekommen. In den meisten Fällen leiden die Soldaten an Rheumatismus und Augenübeln.

[Oberbürgermeister Hobrecht.] Die „Berl. Mont.-Ztg.“ schreibt: Man zweifelt, daß die vom Breslauer Magistrat jüngst einstimmig erfolgte Wahl des Oberbürgermeisters Hobrecht zum Vertreter der Stadt Breslau im Herrenhause höheren Orts bestätigt werden wird. Derselbe gehört, wie der Oberbürgermeister Herr v. Winter zu Danzig, dessen Wahl zum Vertreter Danzigs im Herrenhause beanstandet ist, der liberalen Partei an.

[Nach dem erfolgten Wiederbeginn des Krieges] ist es als sicher anzusehen, daß Se. Maj. der König von Karlsbad nach Babelsberg zurückkehren wird. Auch S. M. die Königin dürfte im August dort wieder anwesend sein. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird nicht, wie es anfänglich hieß, den Vater in Karlsbad besuchen, und auch schwerlich wieder auf den Kriegsschauplatz zurückkehren, da ihn das Commando des 2. Armeecorps ganz in Anspruch nimmt.

[Keine liberale Richtung.] Es wird vielfach erzählt, daß der ehemalige Minister Rudolph von Auerswald in Karlsbad mit Sr. Maj. dem Könige verkehrt und daran die Erwartung einer liberalen Richtung in Preußen geknüpft. Von unterrichteter Seite erfährt die „Montag-Ztg.“, daß der Oberburggraf v. Marienburg lediglich in seiner bekannten persönlichen Beziehung einen freundlichen Empfang von Sr. Maj. erfahren, daß aber derselbe mit der politischen Lage in keiner auch nur entfernten Beziehung steht.

**Stettin, 25. Juni.** [Der Kronprinz.] welcher gestern Abend den Turnübungen des Militärs im Fort Leopold beiwohnte, wird heute

nach der Inspizierung der Bataillone des 14. Regiments einer Ein-
ladung des Offiziercorps der Artillerie-Brigade zu einem Diner in der
Artillerie-Kaserne folgen, und morgen früh, nach Beiwohnung des
Gottesdienstes in der Garnisonkirche mit dem gewöhnlichen Zuge nach
Posen (wie bereits gemeldet), zur Inspizierung der in der dortigen Pro-
vinz stehenden Truppen unfer Armee-corps sich begeben. Wie wir
hören, wird die Kronprinzessin nach ihrer Rückkehr von Putbus kurze
Zeit in dem Dienstgebäude des General-Commando's am Königsplatz
ihre Wohnung nehmen, und sich zu diesem Zweck Möbel und Betten
von Berlin bereits hierher geschafft. (N. St. 3.)

Gumbinnen, 24. Juni. Trotz des Abmahnungs-Rescriptes
haben bis heute bereits ca. 350 Lehrer ihre Theilnahme an der im
nächsten Monate hier stattfindenden Lehrerverammlung angemeldet.

Sagen, 22. Juni. [Nichtbestätigung.] Die königl. Re-
gierung hat den zu Rathsherrn gewählten Herren Rechtsanwält Gerd
und Buchhändler Buz die Bestätigung versagt. (N. 3.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. Juni. [Protest.] Die gesegnete
Verammlung hat sich in ihrer gestrigen Abend-Sitzung einstimmig ge-
gen jede Theilung Schleswigs ausgesprochen.

Frankfurt a. M., 24. Juni. [Die oldenburgische Er-
klärung.] Gestern hat (wie schon gemeldet) der Großherzog von
Oldenburg seine Erbanprüche auf Holstein bez. Schleswig beim Bunde
angemeldet. Die dabei von dem oldenburgischen Gesandten abgegebene
Erklärung lautet wie folgt:

Der hohen Bundesversammlung ist bereits durch den Bevollmächtigten
des deutschen Bundes bei der londoner Konferenz officiell die Erklärung
bekannt geworden, welche der kaiserlich russische Bevollmächtigte in der Sitzung
der Konferenz vom 2. d. M. abgegeben hat, daß Se. Maj. der Kaiser von
Rußland, um eine Wiederherstellung des Friedens möglichst zu erleichtern,
die bei dem Hinwegfallen des londoner Tractats von 1852 allerhöchste Ihnen
als dem Chef der älteren Gattorpischen Linie zustehenden und im warschauer
Protokoll von 1851 für diesen Fall ausdrücklich gemachten Successionsrechte
Er. königl. Hoh. dem Großherzog von Oldenburg cedirt haben. Diese Er-
klärung haben Se. Maj. der Kaiser Alexander demnachst auch dem Großher-
zoge selbst gegenüber in einem allerhöchsten Schreiben d. d. Riffingen 19.
d. M. bestätigt, von welchem die großherzogliche Regierung sich beehrt, eine
Abschrift an die hohe Bundesversammlung hierher gelangen zu lassen.

Nach reiflicher Inbetrachtung sowie der gegenwärtigen Lage der
schleswig-holsteinischen Angelegenheiten als auch der wahren Interessen des
gesamten deutschen Vaterlandes haben Seine königl. Hoh. der Großherzog
den erhabenen Zweck, von welchem des Kaisers von Rußland Majestät im
Hinblick auf die Schwierigkeiten einer dauerhaften Wiederherstellung des Frie-
dens geleitet worden sind, in vollkommenster Würdigung anerkennen müssen,
und die Session der nunmehr, nachdem der londoner Tractat hinsichtlich auf
den älteren Gattorpischen Linie zustehenden Successionsrechte auf
die Herzogthümer Holstein und Schleswig, von dem allerhöchsten Chef dieser
Linie dankbar entgegen genommen.

Die großherzogliche Regierung, indem sie vor Allem an die hohe Bundes-
versammlung diese Anzeige richtet, gedenkt Nichts zu unterlassen, um die
Er. königl. Hohheit, dem ersten Repräsentanten der vom Herzog Peter Fried-
rich Ludwig von Oldenburg abstammenden jüngeren Gattorpischen Linie, ce-
dirten Successionsrechte auf das Herzogthum Holstein und auf das erbedrückt
mit demselben untrennbar verbundene Herzogthum Schleswig geltend zu
machen.

Gegen die von einer anderen Linie des schleswig-holsteinischen Gesamt-
hauses schon sofort nach dem Tode Königs Friedrich VII. von Dänemark,
und dem dadurch eingetretenen dänischen Erlöschen des Mannestammes der
königlich dänischen Linie bei der hohen Bundesversammlung erhobenen
Successionsansprüche ist bisher die großherzogliche Regierung nicht in der
Nothwendigkeit gewesen, Widerspruch einzulegen, und sie hat in keinem an-
deren Interesse als in demjenigen Deutschlands und der Herzogthümer selbst
es unterlassen. Zu eben diesem Interesse wird sie fernerhin für ihre
Aufgabe halten, das nähere Recht der verschiedenen Zweige der Gattorpischen
Linie von jeder anderen auf die Succession zu vertheidigen, seitdem
dieses Recht, frei geworden von den Verpflichtungen des warschauer
Protokolls und des londoner Tractats, nicht mehr einer Trennung der Her-
zogthümer von Dänemark entgegensteht, sondern, übergegangen auf Se.
königliche Hohheit den Großherzog von Oldenburg im Sinne der kaiserlichen
Session, dazu berufen ist, die volle Unabhängigkeit der Herzogthümer unter
einem deutschen Bundesfürsten und eine Wiederherstellung des Friedens mit
Dänemark zu ermöglichen.

Es darf sich die großherzogliche Regierung eine Darlegung der schleswig-
holsteinischen Successions-Verhältnisse zur Begründung der Seiner königlichen
Hohheit dem Großherzog cedirten Successions-Rechte vorbehalten, und erklärt
hiermit zunächst ihre Bewahrung gegen jede etwaige Folge, welche den bei
der hohen Bundesversammlung erhobenen Successions-Ansprüchen Seiner
Durchlaucht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Aug-
ustenburg möchte gegeben werden.

In dem Session's-Dokumente der Rechte des Kaisers Alexander II.
an die jüngere Holstein-Gattorpische Linie, bezüglich der ganzen Herzog-
thümer Schleswig und Holstein, ist, wie wir aus guter Quelle hören,
ausdrücklich die Hinsfälligkeit des londoner Tractats betont. Von nicht
geringerer Wichtigkeit ist es, daß die russischen Rechte auf Schleswig
namentlich ausgesprochen worden. Die Nachricht, als ob der Prinz
v. Wafa (bekanntlich Repräsentant der mittleren Gattorpischen Linie),
durch Oesterreich unterstützt, Schwierigkeiten erhoben habe, ist vollstän-
dig aus der Luft gegriffen. Der Prinz hat ausdrücklich seinen etwai-
gen Ansprüchen zu Gunsten des Großherzogs von Oldenburg ent-
sagt, und Oesterreich soll vielmehr, in vollkommenem Einverständ-
nis mit Preußen, die Candidatur des Großherzogs zu stützen bereit
sein. (N. Pr. 3.)

Riffingen, 25. Juni. [Nach Eintreffen der Nachricht
vom Tode des Königs von Württemberg] ist der Kronprinz
abgereist. Gestern sind Prinz Karl nach Tegernsee, Prinz Wafa nach
Wien abgereist. König Ludwig von Baiern und Suite waren bei dem
gestrigen Diner bei Ihrer Majestät der Kaiserin erschienen; der Groß-
herzog von Weimar war nicht anwesend. Hofrath Scanzoni ist nach
Wärzburg abgereist; die Kaiserin von Rußland befindet sich noch hier.

Riffingen, 24. Juni. [Der hohe Besuch.] Großfürst Con-
stantin von Rußland und der Großherzog von Oldenburg sind von hier
abgereist. — Heute war Diner bei der Kaiserin Elisabeth, welchem
König Ludwig von Baiern, Prinz Karl von Baiern und der Groß-
herzog von Weimar anwohnten. — Die Kaiserin Elisabeth befindet sich
wohl. — Die Kaiserin von Rußland begiebt sich von hier nach Schwal-
bach; der Zeitpunkt der Abreise ist aber noch unbekannt.

Hannover, 25. Juni. [In der Deputirten-Kammer]
beantragte Miquel die Aufhebung oder Abänderung der Domainen-
Aufschreibung. Der Finanzminister erklärte, die Annahme des Antrages
gefährde die Stellung des Ministeriums. Die Debatte wurde auf
Montag vertagt.

Hamburg, 25. Juni. [Preussische Truppen. — Adresse.]
Gestern Vormittag um halb 11 Uhr traf mit dem Personenzuge eine
Abtheilung preussischer Pionniere von 6 Offizieren, 160 Mann und
12 Pferden hier ein und begab sich weiter nach Altona. — In die-
ser Woche kamen täglich 100 bis 120 Mann Ersatzmannschaften für
die preussische Armee in Schleswig hier an, während jeden Tag franke
und verwundete preussische Soldaten in größerer oder geringerer An-
zahl von hier in ihre Heimath befördert wurden.

In der vorgestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des
altonaer schleswig-holstein. Vereins ward eine Adresse an Se. Majestät
den König von Preußen beraten und angenommen, worin gegen eine
Theilung Schleswigs protestirt wird, unter namentlicher Hinweisung
auf das in dem abgetrennten Theile des Landes entstehende dänische
Regiment, von dem ja jetzt die Vorfälle auf Sylt das lebendigste und
traurigste Beispiel brachten.

Hamburg, 25. Juni. [Das von Preußen betriebene
Kanal-Projekt] zur Verbindung der Ost- und Nordsee findet in den
Hansestädten noch keinen rechten Anklang, und in natürlicher Folge
auch keine Unterstützung. Es scheint, als ob in dem Widerstreit der
verschiedenen Interessen der Grund dieser Haltung liege. Die Ham-
burger fürchten durch den projectirten Kanal einen Theil ihres Transithan-
dels, welcher den Schienenwegen folgt, zu verlieren. Man muß aber
hoffen, daß die Bedenken gegen diese hochwichtige Angelegenheit bei
sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse schwinden werden. Erfreulich
ist dagegen, daß die Flotten-Angelegenheit hier und auch in den
anderen Hansestädten mit größerem Eifer erfaßt wird. Wie verlautet,
liegt die Absicht vor, einige in der Stille in Amerika angekaufte Schiffe
dem preussischen Marine-Ministerium für den Krieg mit Dänemark zur
Disposition zu stellen. Es geschieht dies selbstverständlich in der Vor-
aussetzung, daß bei Regulirung der Flotten-Angelegenheit am Bunde
diese Leistung in Rechnung gestellt und bei der Repartirung der Matri-
cularumlagen der Mehraufwand von den anderen deutschen Regierun-
gen gedeckt werde. Endlich gelangt man also auch hier zu der Ueber-
zeugung, daß der vor einigen Jahren von Preußen gemachte Vorschlag,
raich mit der Lösung der Flottenfrage vorzugehen, zweckmäßig gewesen
ist. Es ist aber dringend zu wünschen, daß nun auch im übrigen
Deutschland die Regierungen diese Angelegenheit energisch in die Hand
nehmen, da ohne eine genügend starke Flotte die schleswig-holsteinische
Angelegenheit nicht im vollsten Sinne gelöst werden kann. (N. Pr. 3.)

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. [Die Militärconvention mit Preu-
ßen.] Der „D. N. Z.“ wird geschrieben: Man behauptet hier heute
mit Bestimmtheit, daß im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Feind-
seligkeiten die Militärconvention zwischen Oesterreich und Preußen eine
Erweiterung erfahren habe, welche, mit Beibehaltung des preussischen
Oberbefehls für die Action zu Lande und ohne Verstärkung der öster-
reichischen Truppen, eventuell die ganze österreichische Flotte zur Verfü-
gung stellt und das Obercommando zur See, so weit die Operationen
nicht mit der Action zu Lande combinirt erscheinen, an Oesterreich
überträgt. Auch soll ein österreichischer Antrag in Beratung stehen,
unmittelbar nach dem Beginn der Feindseligkeiten den Bund formell
zur Betheiligung am Kampfe aufzufordern.

Karlsbad, 24. Juni. Heute besuchte der Kaiser das Militär-
badehaus. Das Diner wurde bei dem König von Preußen eingenom-
men. Nachmittags stattete der Kaiser den anwesenden höchsten Herr-
schaften Abschiedsbesuche ab. Der König von Preußen verweilte bei
dem Kaiser bis zum Abschiede. Am 8 Uhr Abends reiste der Kaiser
ab. Der k. preuß. Kriegsminister v. Roon ist um 7 Uhr hier ange-
kommen. Graf Rechberg ist um 5 Uhr abgereist.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. [Die Nachricht von der bevorstehen-
den Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Frank-
reich] gewinnt an Bestand. Man nennt heute einen kleinen Badeort
der Schweiz als Ort der Begegnung.

Breslau, 27. Juni. [Mortalität.] Im Laufe der verfloffenen
Woche sind ercl. 3 todtgeborene Kinder, 56 männliche und 47 weibliche,
zusammen 103 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet wor-
den. Hieron starben im allgemeinen Krankenhospital 5, im Kloster der
barmherzigen Brüder 3, im Kloster der Elisabethinerinnen — im Hospital der
Diakonissen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt
1 Person.

Angelommen: Bronsart v. Schellendorff, General-Major und Di-
visions-Commandeur, aus Posen. Delten, Geheimer Regierungs-Rath,
aus Merseburg.

\*\* Breslau, 26. Juni. [Ein Unfall.] der sich am Sonnabend, wie
schon in der Sonntags-Nummer kurz gemeldet, unter eigenthümlichen Um-
ständen ereignete, erregt nicht geringe Senation und wird allgemein be-
sprochen. Um 7 Uhr Abends wollte ein Landwirths-Fusaren-Offizier, gegen-
wärtig hier zur Dienstleistung beim 8. Dragoner-Regt. commandirt, in eigener
Equipage mit noch anderen Offizieren nach dem Volksgarten fahren; aber die
Theilnahme an der düppel Siegesfeier sollte ihnen durch ein graufames Mißge-
schick verleidet werden. Als der Wagen im scharfen Trabe von der Kaiserstr.
Kaserne her die Nikolaistr. entlang kam, passirte das Dienstmädchen des Schlossers-
F., ein Kind auf dem Arme und ein älteres an der Hand, etwa am Grenz-
haufe den Fahrdamm, während der Wagen schon in seiner unmittelbaren
Nähe war. Wahrscheinlich hatte das Mädchen den warnenden Anruf über-
hört, das an der Hand geführte Kind fiel, und vom Schred überwältigt,
eilte die Führerin weiter, die arme kleine ihrem Schicksale überlassend. Die
jungen muthigen Pferde des Gespanns ließen sich leider nicht schnell genug
anhalten, ein Hinterrad ging über den Körper des Kindes hinweg, das nun
bewußtlos dalag. Es entstand bald ein bedeutender Anlauf, die Menge
umdrängte die Equipage, die erst an der Neuen-Weltgasse zum Stehen ge-
bracht wurde. Hier sprang der Fusaren-Offizier sogleich vom Wagen und
bemühte sich, jedoch vergeblich, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Mit
einem herbeigerufenen Polizeibeamten begaben sich die Offiziere in das nächste
Geschäftslotal, wo der Beamte die erforderlichen Notizen über den Vorfall
machte. Da indeß der Unfall größere Dimensionen angenommen hatte, ver-
weilten die Offiziere noch einige Zeit, bis sie sich dann in Begleitung des
Polizeipräsidenten Freiherrn v. Ende entfernten. Noch am selbigen Abend
besuchte der Eigentümer der Equipage die Eltern des Kindes, und wie der
behandelnde Wundarzt gleich nach der ersten Prüfung erklärte, sind die Ver-
letzungen desselben glücklicher Weise nicht gefährlich. Heute soll das Kind
wieder vollkommen munter sein.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Der Barometerstand bei 0 Grad, in Pariser Linien, die Tempera- tur der Luft nach Reaumur, Sa- rometer, Luft- tempera- tur, Winds- richtung und Stärke, Wetter.

Breslau, 27. Juni. [Wasserstand.] D.-P. 14 F. — 3. U.-P. — 3. 10 3

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren
90 gemeldet. Die 3proz. eröffnete zu 65, 70, fiel auf 65, 55, hob sich, als
Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 höher, 90%, eingetroffen waren, auf 65, 75,
und schloß, obgleich die Speculanten unentschlossen blieben, in besserer Haltung
zu diesem Course. Schluss-Course: 3proz. Rente 85, 75. Italien. 5proz.
Rente 69, 70. Italien. neueste Anleihe — 3proz. Spanier 50. 1proz.
Spanier 45%. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 403, 75. Credit-Mobiliar-
Aktien 1030. — Lomb. Eisenb.-Aktien 517, 50.

London, 25. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war sehr fest, weil sie
an eine friedliche Politik Englands glaubt. Akt. Consols 43 1/2. Trübes
Wetter. Consols 90%. 1proz. Spanier 45%. Mexikaner 44%. 3proz.
Russen 89. Neue Russen 86%. Sardinier 83%.
Der Dampfer „Australia“ ist mit einem Vorrath von 584,981 D.
und Nachrichten vom 15. d. von Newyork in Londonderry eingetroffen.

Der Wechselcourse auf London war in Newyork am 15. d.: 217, Gold-
agio 97%, Baumwolle 127—128.

Wien, 25. Juni. Haltung schwankend. 5prozentige Metalliques
70, 90. 4prozentige Metalliques 63, 75. 1854er Loose 90, 50. Bank-
Aktien 784. — Nordbahn 180, 60. National-Anl. 79, 50. Credit-Aktien
190, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 182. — London 115, 80. Hamburg
86, 75. Paris 46. — Gold — Böhm. Westbahn 155. — Neue Loose
129, 40. 1864er Loose 94, 50. Lomb. Eisenbahn 242.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Die

Börse war sehr bewegt. Schluss ziemlich fest. 6proz. Vereingte Staatenanl.
pr. 1882 53%. Schluss-Course: Ludwigsh.-Verb. 145 1/2. Wiener
Wechsel 100%. Darmstädter Bank-Aktien 212. Darmst. Zettel-Bank 245 1/2. B.
5proz. Metall. — 4 1/2proz. Metall. 51 1/2. 1854er Loose 76 1/2. Oester.
Nat.-Anl. 66. Oester. Staats-Eisenb.-Aktien 185 B. Oester. Bank
Antheile 783 B. Oester. Credit-Aktien 191 1/2. Oester. Elisabethbahn 109 1/2.
Rhein-Nahelbahn 27 1/2 B. Hess. Ludwigsbahn 125 1/2 B. Neueste österr. Anl. 81.
1864er Loose 92 B. Böhm. Westbahn —. Finnl. Anl. 88 1/2 B.

Hamburg, 25. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr. Die Börse war schwankend,
schloß fest. Festiger Regen bei fählem Wetter. Schluss-Course: National-
Anleihe 6 1/2. Oester. Credit-Aktien 80 1/2. Vereinsbank 104 1/2. Nordb.
Bank 106 1/2. Rheinische 98. Nordbahn 63 1/2. Finnland. Anleihe 86 1/2.
Disconto 4.

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco einen Thaler
höher. Loco-Lieferung fest, sonst ruhig. Roggen loco und Termine sehr
ruhig. Del höher, Oktober 28 1/2. Kaffee ruhig. Zint ohne bekannte Umsätze.
Liverpool, 25. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Markt
fest. Preise unverändert. Scinde sehr knapp, für Widdling fair Scinde 15
gefordert.

Berliner Börse vom 25. Juni 1864.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Dividende pro 1862 1863 Zf.

Table with columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktion.

Table with columns: Bank- und Industrie-Papier.

Table with columns: Wechsel-Course.

Table with columns: Wechsel-Course (continued).

Table with columns: Wechsel-Course (continued).

\* Breslau, 27. Juni, Wind: West. Wetter: bewölkt, früh Re-
gen. Thermometer früh 14° Wärme. Der Geschäftsbetrieb erhielt sich am
beutigen Marke in dem bisher beschränkten Umfange, Preise war kaum
verändert.

Weizen blieb schwach beachtet, pr. 84 Pf. schleischer weißer 57-
68 Sgr., gelber 58-63 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz be-
zahlt, galizischer und polnischer weißer 57-64 Sgr., gelber 55-59 Sgr.,
feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen preislager, pr. 84 Pf. 40-
42 Sgr., feinste Sorte 43 Sgr. bezahlt. — Gerste lustlos, pr. 70 Pf.
weiß 16-38 Sgr., gelbe 33-35 Sgr. — Hafer matt, pr. 50 Pf. 29-
31 Sgr. — Erbsen 44-54 Sgr. — Widern 54-58 Sgr. — Delfsa-
ten geschäftslos. — Schiefische Bohnen still, 80-90 Sgr. — Schlag-
lein wenig offerirt, 200-210-218 Sgr. — Rapsluchen 45-47 Sgr.
pr. Ctr.

Table with columns: Sgr.pr.Schf., Sgr.pr.Schf.

Robes Rüßl pr. Ctr. loco 12 1/2 Thlr., Juni 12 1/2 Thlr., pr. Herbst
12 1/2 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Arealles loco 14 1/2 Thlr.,
Juni 14 1/2 Thlr., August-September 14 1/2 Thlr.

Vor der Börse.

Theater-Repertoire.

Montag, den 27. Juni. 1) „Die Mißverständnisse.“ Lustspiel in
1 Akt von Eigentlich. 2) Tanz. 3) „Aus der komischen Oper.“
Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von Berlier. 4) Tanz. 5) „Eine
verfolgte Unschuld.“ Original-Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langer
und E. Pohl. Musik von A. Conradi.

Dinstag, den 28. Juni. Sechstes Gastspiel des königl. hannoverschen
Kammersängers Hrn. Albert Niemann, erstes Gastspiel der königl. Hof-
Opernsängerin Fräul. Bianca Sauter, und Gastspiel des Hrn. Rüßsam.
Neu einstudirt: „Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von
Mexico.“ Große Oper mit Tanz in 3 Akten aus dem Französischen.
Musik von Spontini. (Ferdinand Cortez, Hr. Albert Niemann. Amazilli,
Fräul. Sauter. Telasco, Hr. Rüßsam.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 27. Juni. 7. Male: „Moderne Tagabunden.“
Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Akten und 8 Bildern von
E. Jacobson und B. Seckin. Musik von Michaelis. — Anfang des Concerts
4 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung
des Concerts.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.